

Edillo Frederica

Älter werden wir alle!

Daniel Günther: Grüne dokumentieren das Scheitern von Albigs KiTa-Politik

Der Spitzenkandidat der CDU Schleswig-Holstein, Daniel Günther, bewertet Medienberichte über eine Abgrenzung der Nord-Grünen vom SPD-KiTa-Geld als Eingeständnis des Scheiterns rot-grüner KiTa-Politik:

"Die Grünen haben fünf Jahre mit ihren Stimmen im Parlament eine KiTa-Politik unterstützt, die zu den höchsten Elternbeiträgen aller Zeiten geführt und viele Kommunen kurz vor die Pleite gebracht hat. Mit ihrem eindeutigen Kurswechsel dokumentieren die Grünen nun das Scheitern der KiTa-Politik der Albig-Regierung", sagte Günther in Kiel.



Inhalt

Daniel Günther

Die Analyse der Grünen, wonach die Quali-

tät der Betreuung, Entlastung des KiTa-Personals von Bürokratietätigkeiten und eine einheitliche finanzielle Entlastung bedürftiger Eltern die drängendsten Herausforderungen in den KiTas seien, stehe außer Frage. "Das sagt die CDU seit Jahren. Leider haben die Grünen unsere Anträge seit Jahren gemeinsam mit der SPD abgelehnt. Deshalb leiden die Eltern jetzt unter derart ungerechten Beiträgen", sagte der CDU-Spitzenkandidat.

Für die CDU seien die KiTa-politischen Ziele nur durch eine transparente und faire Neuregelung der Finanzierung zu erreichen.

"Die rot-grüne KiTa-Politik ist nicht nur ungerecht. Sie trägt auch Streit in die Gemeinden. Deshalb brauchen wir eine Neuregelung der Finanzierung als Grundlage für eine Senkung der Elternbeiträge. Dieses Ziel verfolgen wir seit Jahren. Wenn die Grünen daran künftig mitarbeiten wollen, um so besser", sagte Günther.

Karin Prien soll Ministerium für Bildung,	
Wissenschaft und KiTas leiten	
SU Leck und Karrharde empfängt letzten	

DDR-Regierungschef Lothar de Maizière	
Hubert Priemel jetzt Ehrenvorsitzender	

Wolfgang Börnsen berät Brasiliens oberstes Gericht	(
Die Kinder müssen wieder im Mittelpunkt stehen	,

CDU verhindert Zwangsfusionen von Gemeinden

5

6

8

Karin Prien soll Ministerium für Bildung, Wissenschaft und KiTas leiten

Schleswig-Holsteins CDU-Landesvorsitzender Daniel Güntherhatheute (31. März 2017) gemeinsam mit seiner Kandidatin für das Ministeramt, der 51-jährigen Bildungspolitikerin Karin Prien aus Hamburg, das bildungspolitische Konzept der CDU konkretisiert:

"Nach 28 von 30 Jahren Bildungspolitik unter SPD-Verantwortung steht Schleswig-Holstein im Bildungscheck auf Platz 13 von 16. In keinem anderen westdeutschen Bundesland verlassen so viele Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss. In kaum einem anderen Bundesland ist der Schulerfolg so sehr vom Elternhaus abhängig. Diese zutiefst ungerechte SPD-Bildungspolitik werden wir nach den Landtagswahlen beenden – mit Karin Prien als Ministerin", erklärte der CDU-Spitzenkandidat

für die Landtagswahlen, Daniel Günther, in Kiel.

Die CDU werde im Bildungsministerium die Zuständigkeit von der KiTa bis zur Hochschule bündeln, erklärte Günther. "Die KiTas haben mittlerweile einen Bildungsauftrag. Sie gehören deshalb ebenso wenig ins



Karin Prien & Daniel Günther

Sozialministerium wie die Hochschulen", so Günther.

Pellworm HIGHLIGHTS 2017 18.-22.2. Biiketage 9.-21.4. Osterwiese 25.-30.6. Rosentage Hafenfest+Jahrmarkt 23.7. 30.8.-6.9. Kulturwochen 25.+26.11. Adventsmarkt Hier buchen: Tel. 04844/189 40 Fähre: Tel. 04844/753 Kur- und Tourismusservice Pellworm www.faehre-pellworm.de www.pellworm.de nordsee Nationalpark Wattenmeer NPDG Starke Partner!

Karin Prien – derzeit bildungspolitische Sprecherin in der Hamburger Bürgerschaft – erklärte ihre Schwerpunkte für die kommende Legislaturperiode.

Am bestehenden zwei-Säulen System aus Gymnasien und Gemeinschaftsschulen werde nicht gerüttelt, betonte Prien.

"Wir stehen für hohe Schulqualität an beiden Schulformen, wollen aber das diese ihren unterschiedlichen Herausforderungen gerecht werden.

Wir spielen sie nicht gegeneinander aus." Eine gerechte Bildungspolitik müsse sowohl die Schulabbrecherquote senken als auch die Förderung der Leistungsstarken im Blick haben. Bedenklich sei darüber hinaus, dass Eltern von Gemeinschaftsschülerinnen und -schülern an Oberstufen mit Abstand die höchsten Nachhilfekosten hätten.

"Da läuft erkennbar etwas falsch. Die Qualität unserer Schulen - und zwar aller Schulen - muss besser werden. Bildungsabschlüsse müssen im Land und im Bund vergleichbar werden. Die Menschwerdung fängt nicht mit dem Abitur an. Aber wer Abitur macht, der muss auch wirklich die Hochschulreife erreichen. Und wer den er-sten allgemeinen Bildungsabschluss macht, der muss die Ausbildungsreife haben. Ich verstehe es als meine Aufgabe, für beides die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Das hat absolute Priorität", sagte Prien.

Deshalb werde sie unverzüglich nach der Regierungsübernahme mit der flächendeckenden Umstellung auf G9 an allen Gymnasien

beginnen. Mit dieser Umstellung werde eine Fokussierung auf die Kernkompetenzen verbunden. "Wir werden die Schulen dabei nicht allein lassen. Das werden wir gründlich vorbereiten und gemeinsam mit den Schulen umsetzen", so Prien.

Auch bei den Gemeinschaftsschulen gelte es, sich auf die Qualität des Unterrichts zu konzentrieren. Dazu gehöre neben der Stärkung der Basisqualifikationen, wieder Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, Chemie und Biologie zu erteilen statt im Einheitsfach NaWi. Dies müsse mit einer entsprechenden Lehreraus-. -fort- und -weiterbildung unterlegt werden.

Gleiches gelte für die Inklusion. "Inklusion braucht auch Sonderpädagogen. Deshalb wollen wir dringend eine weitere Professur an der Universität Flensburg schaffen. Unter den derzeitigen Bedingungen ist die Inklusion zum Teil eine unzumutbare Belastung für Lehrkräfte und Kinder gleichermaßen", so Prien.

Als Schulpolitikerin und dreifache Mutter habe sie höchsten Respekt vor der Arbeit. die Lehrkräfte heute leisten, betonte Prien.

"Leider wird sehr vieles, das in unserer Gesellschaft heute falsch läuft, bei den Lehrkräften abgeladen. Das wird sich nicht immer vermeiden lassen. Eine Regierung muss dies zumindest wahrnehmen und wertschätzen. Ich möchte insoweit auch Anwältin für die Sorgen und Nöte der Lehrkräfte sein. Deren Arbeit wird durch immer neue Aufgaben und zusätzliche Projekte immer schwerer. Ich will, dass die Lehrerinnen und Lehrer sich wieder vor allem auf das Unterrichten konzentrieren können. Denn dafür sind sie da", so Prien.

Für sie sei die Gesundheit und Zufriedenheit im Lehrerberuf eine Voraussetzung für guten Unterricht. "Deshalb ist die Forderung der CDU Schleswig-Holstein, eine Lehrerbedarfsanalyse und eine Erhebung der Arbeitsbelastung von Lehrkräften durchzuführen. so wichtig. Sie ist die Grundlage, um eine Unterrichtsgarantie glaubhaft belegen zu können", so die Bildungspolitikerin.

Sie habe ein hohes Problembewusstsein für die heutigen Herausforderungen an Schulen. Dazu gehöre beispielsweise das immer größer werdende Problem mit Gewalt an Schulen. Eine Ministerin könne nur dann unterstützend handeln, wenn sie auch solche unangenehmen Entwicklungen frühzeitig wahrnehme und beim Namen nenne.

"Dazu gehört auch, dass es für Schulen in schwierigen sozialen Lagen mehr Personal gibt. Eine Ministerin muss nicht selbst guten Unterricht erteilen können – aber sie muss für gute Rahmenbedingungen sorgen. Und dafür trete ich an", so Prien.

Unser neues Buch ist ab sofort erhältlich!



Rendsburger Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG Nikolaus-Otto-Straße 12

24783 Osterrönfeld www.rd-druck.de

Telefon: 04331 - 840366 Telefax: 04331 - 840368 info@rd-druck.de

Vertellen op Platt Band 1 Geschichten mit Bildern vom Lande Bildband - 108 Seiten ISBN-Nr.: 978-3-9810912-4-3

Hans Hermann Storm erzählt lustige und spannende Geschichten aus der Zeit Karls des Großen bis in die Gegenwart hinein.

Vervollständigt werden die Geschichten durch schöne Fotos aus dem Bestand von Hans Hermann Storm.

Das Buch ist erhältlich in allen Buchhandlungen, in der Geschäftsstelle der Landeszeitung, in allen Filialen der Friseurkette Mohr, der Geschäftsstelle des Mittelholstein Verlages, Hohenwestedt und dem Rendsburger Verlagshaus.







SU Leck und Karrharde empfängt letzten DDR-Regierungschef Lothar de Maizière

Die Senioren-Union (SU) Leck und Karrharde hatte bei ihrer ersten Zusammenkunft des Jahres prominenten Besuch aus Berlin. Zu Gast im vollbesetzten großen Saal der Nordsee-Akademie war kein geringerer als der Berliner Rechtsanwalt Lothar de Maizière, bekannt geworden als CDU-Politiker und als Zeitzeuge der Wende.

"Aus der Wendezeit – Vom Bürgerprotest zum Mauerfall", lautete das Thema seines Vortrags. Der SU-Vorsitzende Hans Wilhelm Sievers präsentierte einen seltenen, jedoch kompetenten Zeitzeugen jener turbulenten Tage. Lothar de Maizière (76), seit 1956 Mitglied der CDU, wird zuerkannt, zum Fall der Mauer beigetragen zu haben.

Bekannt wurde er als der erste demokratisch gewählte und auch letzte Ministerpräsident der DDR von April bis Anfang Oktober 1990. Danach war er Bundesminister für besondere Aufgaben. Dieses Amt gab er wegen der Vorwürfe über seine Ämter in der DDR auf und verzichtete 1992 auch auf sein Bundestagsmandat, um sich danach nur noch seinem Beruf als Rechtsanwalt zu widmen.

Die Wende zeichnete sich, wie sich de Maizière erinnert, schon früh ab. Es sei nicht nur der Prager Frühling gewesen, sondern auch die Erkenntnis vieler Bürger, dass sie keine Perspektiven in der DDR hätten. Bestärkt wurden sie durch Gorbatschov und seine Worte "wer zu spät kommt, den bestraft das Leben." Der Versprecher Schabowskis sei nur die Konsequenz gewesen.

De Maizière: "Die Mauer ist nicht gefallen, sie ist eingedrückt worden."

Der Politiker schilderte Details, die die

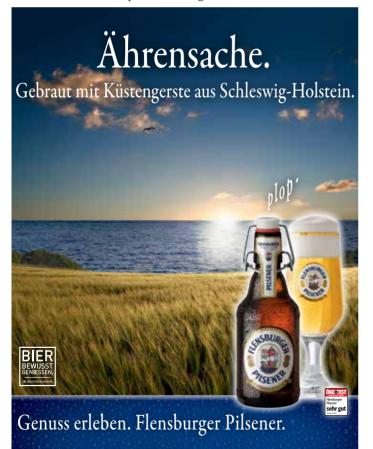
Wirren jener Tage verdeutlichten. Er erinnerte aber auch an vielfache Sorgen und Bedenken, die in dem Ausruf mündeten: "Hoffentlich geht das gut."

Es sei immerhin der Beginn von etwas Neuem gewesen. Als "Übung für die Demokratie" bezeichnete er die gut funktionierenden Runden Tische, aus denen die Rufe "wir sind das Volk" erwuchsen und die Forderung "etwas können zu sollen und es wollen zu dürfen." Doch neu seien den Menschen in der DDR Begriffe geworden wie Einheit, Föderalismus, Rechtsstaat und soziale Marktwirtschaft und die schnell gewonnene Einsicht, dass Demokratie von unten her wachsen muss. Und es sei eines zum anderen gekommen. und es habe schnellgehen müssen. Als besondere Leistung der Ex-DDR würdigte er die Erhaltung der Kultur, "die wir gerettet haben". Schmunzelnd fügte er hinzu, dass die Fülle der Eigentumsentschädigungen zu einer AB-Maßnahme für Juristen mutiert sei. Schließlich sei es zum "Zwei-Plus-Vier-Vertrag" gekommen, der die deutsche Einheit sicherte.

Wichtig sei auch gewesen, den Sowjets einen ehrenvollen Abgang aus Deutschland zu sichern. Den Kommandeuren der sowjetischen Truppen gebühre Anerkennung, ihre Einheiten in der kritischen Phase in den Kasernen gelassen zu haben.

Lothar de Maizière, der Nordfriesland erstmals "über Husum hinaus" besuchte, wurde mit viel Beifall verabschiedet. Danach stellte er sich Fragen von Bürgern – Fragen über einen Staat, der zu seinen Säulen eine Mauer und die Bajonette seiner Besatzer zählte.

Dieter Wrege



IMPRESSUM

Herausgeber:

Senioren-Union Schleswig-Holstein Landesvorsitzender Wolfgang Börnsen

Redaktion: Susanne Markfort

Landesgeschäftsstelle: Sophienblatt 44-46, 24114 Kiel

Druck: Rendsburger Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG Nikolaus-Otto-Str. 12 · 24783 Osterrönfeld Tel.: 04331-840366 · info@rd-druck.de

Führungswechsel bei der Kreis Senioren – Union Hubert Priemel jetzt Ehrenvorsitzender

19 Jahre führte Hubert Priemel aus Ahrensburg den Kreisverband Stormarn der Senioren-Union. In dieser Zeit hat er durch viel Überzeugungskraft und Einsatz den Kreisverband Stormarn weit vorangebracht. So war es nicht verwunderlich, dass ein große Anzahl von Ehrengästen zu dieser Delegiertentagung angereist war und in Grußworten lobend die Arbeit von Hubert Priemel hervorhoben. An der Spitze stand hier der Landesvorsitzende Wolfgang Börnsen aus Flensburg, der deutlich machte und lobend erwähnte, dass es Hubert Priemel geschafft hat, in seiner Amtszeit den Mitgliederbestand von 600 auf ietzt 1.600 zu erhöhen.

Der Rechenschaftsbericht von Hubert Priemel als scheidender Kreisvorsitzender war somit auch ein großer Dank an die Vorsitzenden und Aktiven in den Ortsverbänden, die im zurückliegenden Jahr insgesamt 190 Veranstaltungen durchgeführt haben, zu denen 8.202 Besucher kamen.

In einer sehr persönlichen Bewertung ging Hubert Priemel noch auf insgesamt 40 Jahre seines Engagements für Senioren ein. Bereits als Fraktionsvorsitzender der

CDU - Kreistagsfraktion und anschließend 24 Jahre als Kreispräsident im Kreis Stormarn erarbeitete er vielfältige Angebote für Senioren, die stets einen großen Zuspruch hatten.

Zum Abschluss seiner Ausführungen empfahl er den Delegierten als seinen Nachfolger Jens-Uwe Ehrlich. Über 1 1/2 Jahre wurde dieser Übergang vorbereitet.

Denn nach 19 Jahren ist ein Wechsel in der Führung – so Hubert Priemel – stets eine Chance, neue Strukturen und Vorgehensweisen zu entwickeln und schloss mit den Worten:



Hubert Priemel (links) und Jens-Uwe Ehrlich

"Jens Uwe Ehrlich in der künftigen Arbeit tatkräftig zu unterstützen".

Die folgenden Wahlen brachten keine Überraschungen. Jens-Uwe Ehrlich wurde in geheimer Wahl einstimmig zum neuen Vorsitzenden der Senioren-Union gewählt.

Weitere Wahlergebnisse : stv. Vorsitzende: Hannelore Diercks aus Bad Oldesloe und Christa Zeucke aus Reinbek. Neu gewählt wurde als Schatzmeister Fritz Lucke aus Ahrensburg. Schriftführer: Karl Andreas Greune, Beisitzer: Adolf Assmann, Erich Growe, Gerhard Haak. Hildegard Pontow und Monika Schmidt.

Erste Aufgabe des neu gewählten Vorsitzenden war einen Kreisvorstand

getroffenen Beschluss umzusetzen, der beinhaltete, Hubert Priemel für seine Verdienste um die Kreis Senioren-Union zum Ehrenkreisvorsitzenden zu wählen.

Dieser Antrag wurde von den Delegierten einstimmig angenommen.



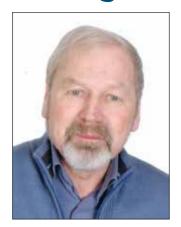
Entdecken Sie Ihren erlebnisreichen Urlaub in unseren neuen Reisekatalogen

☆Kundenlounge & Abfahrtsterminal ☆Haus zu Haus Abhol-Service ☆Kostenlose Parkplätze ☆Treuebonus

Tel. 0461 14185 0

Neubauer Touristik GmbH · Neubauer · Marie-Curie-Ring 39 · 24941 Flensburg www.neubauer-reisen.de · info@neubauer-reisen.de

As begaten Pudels



Karl-Heinz Groth

Vun Oeversee ut, wo sik malins in't verlede Johrhunnert düütsche un däänsche Suldaten dootschaten hebbt, slängelt sik en Beek, nich breder as en Grööv, na Westen, op Friechstadt, to. Wi, en Krink Schoolmeisters, wüllt uns in de Landschop Stapelholm künnig maken över Levensbedingungen vun'e Aadboors. Un dat mit'e Hölp vun Paddelbööt, jümmer twee in en Boot. Allens is op't best vörbereidt as bi Sielmanns "Expedition ins Tierreich". Jedereen kriggt en Översicht över de besünnern Deerten un Planten in dit Rebeet in'e Hand un Maatnahmen, woans en sik bi't Paddeln verholen schall. "Ruhig Bloot wohren bi Gegenverkehr, Kopp trüchleggen bi deep rünnerhangen Telgen un nich hen un her wackeln." För den Fall, dat en Boot kentern würr, hett jedereen en twete Wäschegarnitur mit dorbi, de in en lütt Plastiktünn verstaut is. Mit veel Hallo geiht dat in Langstedt los. Na korte Tiet is dat Feld

wiet uteneentrocken. Twee Bööt sitt na de eersten Paddelslääg in't mannshoge Dack (Schilf) fast, un de "Kopteins" roopt luuthals na Hölp. An't Över beluert sik en Stieg Rootbunte glupöögsch dit Schauspeel. Vör uns söcht en Aantenfamilie snötern Toflucht. "Nils," roop ik mienen Achtermann to, "wi stöört de Natur." Dorbi dreih ik mi kort na em üm, un dat Boot kippt eenfach op de Siet un wi stört koppöver in't köhlige Treenewater. Gottloff reckt dat an disse Steed man blots bit an'e Bost. As begaten Pudels staht wi merrn in'e Fohrrönn, holt en üm't anner Mol Luft un schütt uns ut vör Lachen. "Achterran," röppt Nils un padd mit kraftvulle Bewegen dörch dat Water. He is en dörchträneerten Sportsmann. Ik bliev stahn un kiek em na. Allens an mi schuddert un fluddert. Intwüschen hett dat ok twee anner drapen, de Möög hebbt, sik de natte Kleedaasch vun't Lief to rieten un sik de dröge övertotrecken. Ik bibber still vör mi hen. Nils hett twüschentiets den wedderböstigen Utrieter infungen. Man uns lütt Tünn mit de Ersatzkledaasch is nich an Bord. Hebbt wi de överhaupt mitnahmen? Dat Bevern un Tähnklappern is nich mehr to överhöörn. "Dat hölpt allens nix, wi mööt nu wieder, mehr as de Hölft vun de Tour liggt achter uns, dat staht wi ok noch dörch," versöcht Nils mi Moot to maken. Weer ik bloots nich mitfohrt! "Na, Chef, bruukt Se Hölp?" höör ik Fru Meyer ut dat Boot mit de Nummer fief ropen. Se un Kollegin Piepgras, de öllere

vun'e beiden, kaamt ahn Hast un mit ruhige Slääg dorherpaddeleern. Elsbeth Meyer kann sik en lütt Grientje nich verkniepen, as dat Boot op uns tostüert.

"Ik al, dat seht Se jo," puust ik, "wi mööt uns Saken in Langstedt liggen laten hebben." "Kaamt Se," seggt Fru Meyer resolut, "maakt Se dat Boot in't Schilf fast. Ik heff Ünnerwäsch, Pullover un en lange Büx to'n Wesseln mit dorbi. Dat warrt Se goot doon." Bi mien fragen Blick lacht se: "Nu tiert Se sik man nich so, oder wüllt Se sik hier villicht en Lungenentzündung holen?" Blots dat nich. Ik stell mi vör, woans ik mi in ehr Ünnerbüx, womöglich mit Blomenmuster, rinwrangeln do. Villicht is dat aver man blots so'n Aart Slip, de mi vörn un achter nich passen würr.

"Wat is nu, Chef?" Fru Meyer warrt bilüttens ungdüllig. "Keen Angst, wi dreiht uns ok üm."

Chef hin, Chef her. Ehr Ünnerbüx dücht mi en beten to lütt, man se is ut Boomwull un warrt mi woll warmen, sünners de buntkareerte lange Büx doröver. Üm mi rüm juucht se vör dull, as ik mi antakel. "Ik heff blots en Problem," pruust ik los, "wasück schall ik vunavend mien Fru verkloren, wat de Kledaasch vun en Kollegin an mienen Körper to söken hett." "Dat laten Se man mien Sorg ween," meent Fru Meyer truschüllig, "ik roop ehr neuß an. Aver eers wüllt wi düchtig fiern."

Karl-Heinz Groth

Wolfgang Börnsen berät Brasiliens oberstes Gericht

Der kritische Sachverstand des Landesvorsitzenden der Senioren-Union, Wolfgang Börnsen, ist auch in Brasilien gefragt. Der erfahrene Parlamentarier, der fast 30 Jahre dem Deutschen Bundestag angehörte und sich als Buchautor kritisch mit Fragen der Arbeitsweise und Funktion des Deutschen Bundestages auseinandersetzte, gehörte einer Delegation an, die vom obersten Verfassungs- und Wahlgericht Brasiliens angehört wurde. Grund ist eine geplante Reform von Parlament und Wahlrecht in dem südamerikanischen Land. Dort sind zurzeit 35 Parteien registriert, von denen 28 Sitze im Kongress einnehmen.

Die Kinder müssen wieder im Mittelpunkt stehen

Der Vorsitzende der CDU-Schleswig-Holstein, Daniel Günther, sieht sich nach Medienberichten über Warnungen von Ärzten wegen deutlich gestiegenen Leistungsdrucks bei Kindern und Jugendlichen in den zentralen bildungspolitischen Forderungen der CDU bestätigt:

"Ein Anstieg der therapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen um 77 Prozent in nur sechs Jahren ist erschreckend. Sicherlich ist nicht allein schulischer Leistungsdruck dafür die Ursache. Aber die bildungspolitischen Entscheidungen der vergangenen Jahre sind Teil des Problems: G8, verpflichtende Einschulung mit sechs Jahren und das Ziel einer 100-prozentigen Inklusion erhöhen den Druck massiv. Das werden wir nach dem Regierungswechsel ändern", so Günther.

Die CDU fordere seit langem die Rückkehr

zum flexiblen Einschulalter, "Iedes Kind ist nun einmal in seiner Entwicklung unterschiedlich. Das muss auch bei der Einschulung berücksichtigt werden", so Günther, Mit der Rückkehr zu G9 an Gymnasien solle die Schule bei gleichzeitiger Verbesserung der Unterrichtsversorgung ein Stück weit entschleunigt werden.

Die Forderung nach einer 100-prozentigen Inklusionsquote habe sich als falsch erwiesen. "Es gibt Kinder mit Förderbedarf, für deren Entwicklung eine Beschulung an einer Regelschule förderlich ist. Es gibt jedoch auch Kinder, die besser in Förderzentren aufgehoben sind. Dort sind schließlich die Fachleute", so Günther.

Gleichzeitig würden Lehrer an den Regelschulen mit der Inklusion zunehmend überfordert, weil die Politik die notwendigen Ressourcen nicht bereitgestellt habe.



Daniel Günther

Beispielsweise fehlten zahlreiche Sonderpädagogen. Mit der Verweigerung einer zusätzlichen Professur für Sonderpädagogik an der Europa-Universität in Flensburg habe die rot/grüne Landesregierung das Problem weiter verschärft. "Die Inklusion der Albig-Regierung ist eine reine Mogelpackung. Für Inklusionsklassen reicht eine Lehrkraft nicht aus. Die Kinder müssen wieder im Mittelpunkt stehen. Deshalb setzt die CDU auch bei der Inklusion nicht auf Quote, sondern auf Qualität", unterstrich Günther. Kt

Haus Hog'n

Homfeldt OHG GF: MAGRET & MARTINA HOMFELDT

GEMEINSAM FÜR IHR WOHLDEFINDEN Familienunternehmen seit über 30 Jahren



Kurzzeitpflege · Vollstationäre Pflege · Urlaubs- u. Verhinderungspflege Aufnahme aller Pflegegrade · beschützter Dementenbereich

Pflege von Beatmungspatienten · Aufnahme diverser Krankheitsbilder · Chorea Huntington Wohngruppe (NMS) Wohnen auf Probe (WEF) · Friseur · Fußpflege · Restaurant & Café Friesenstube



Haus Hog'n Dor Westerrönfeld: Hog'n Dor I, 24784 Westerrönfeld Tel.: 0 43 31 - 80 91 0 wef@haushogndor.de



Haus Hog'n Dor Norderstedt: Alter Kirchenweg 2, 22844 Norderstedt Tel.: 0 40 - 5 21 42 0 nrd@haushogndor.de



Haus Hog'n Dor Neumünster: Klaus-Groth-Str. 37, 24534 Neumünster Tel.: 0 43 21 - 2 00 46 0 nms@haushogndor.de

Für unverbindliche Informationen sind wir gerne für Sie da. Rufen Sie uns einfach an oder kommen Sie zu einem persönlichen Gespräch und einem Hausrundgang vorbei. www.haushogndor.de www.restaurantfriesenstube.de



CDU verhindert Zwangsfusionen von Gemeinden

Der Vorsitzende der CDU Schleswig-Holstein, Daniel Günther, hat die Pläne des SSW für eine Kommunalreform scharf kritisiert.

"Unsere Gemeindestruktur hat sich bewährt. Die Menschen identifizieren sich mit ihrer Gemeinde. Sie engagieren sich nicht nur ehrenamtlich in der Kommunalpolitik, sondern auch in ihren Feuerwehren und ihren Vereinen. Die vom SSW geplanten Zwangsfusionen würden wichtige und natürlich gewachsene Strukturen zerstören. Sie demotivieren die Menschen bereits jetzt. Warum sollte eine Bürgerin oder ein Bürger noch bei der Kommunalwahl im nächsten Jahr antreten, wenn die eigene Gemeinde keine Zukunft haben soll? Die SSW-Forderungen sind politisch fahrlässig. SPD und Grüne haben bereits in dieser Legislaturperiode im Koalitionsvertrag Gemeindegrößen von mindestens 8000 Einwohnern zugestimmt und mit dem verfassungswidrigen Finanzausgleich die Weichen entsprechend gestellt. Wer von oben diktierte Zwangsfusionen seiner Gemeinde verhindern will, muss deshalb CDU wählen", erklärte Günther in Kiel.



